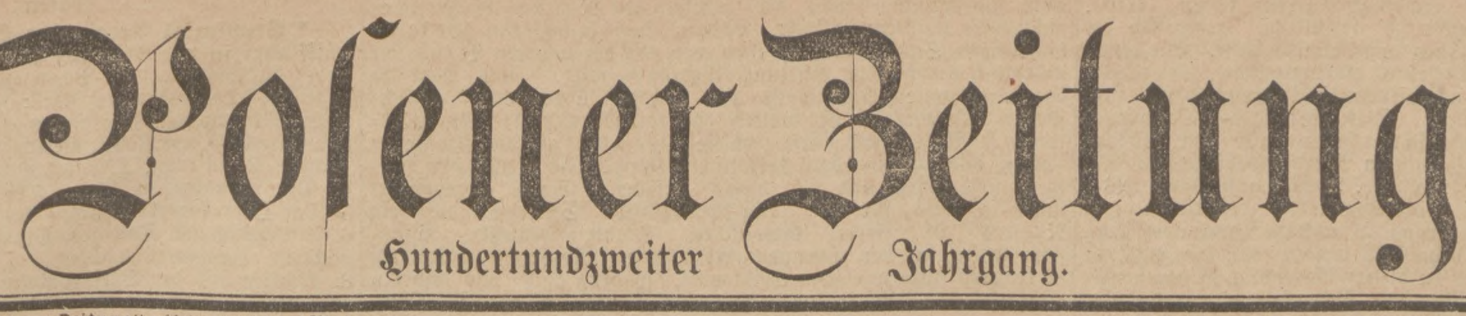
Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung,** Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 316

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal,** an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 7. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 6. Mai, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des von den Abgg. **Auer** (Soz) und Genossen in Form eines Gesetzentwurfs eingebrachten **Antrages, betr. die Versammlungs- und Koalitionsfreiheit,** dessen § 1 lautet: Die Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, sich zu versammeln. Zur Veranstaltung und Abhaltung von Versammlungen bedarf es weder einer Anmeldung bei einer Behörde, noch einer Erlaubniß durch eine Behörde. Versammlungen und Umzüge, die auf öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden, sind spätestens sechs Stunden vor ihrem Beginn durch den Veranstalter oder Einberufer bei der mit der Ordnung des öffentlichen Verkehrs betrauten Ortsbehörde anzuzeigen.

Abg. **v. Elm** (Soz.) befürwortet den Paragraphen mit Hinweis auf die in der Verfassung ausgesprochene Koalitions- und Versammlungsfreiheit, mit der aber einzelne Partikulargesetzgebungen, wie diejenigen Sachsens und Bayerns in Widerspruch stehen. Sachsen bemühe sich insbesondere, jede Organisation der Arbeiter, sie mag politisch sein oder nicht, zu zerstören und zu verhindern. Die Verschiedenheit der Gesetze in den Einzelstaaten bringe es mit sich, daß an dem einen Orte verboten sei, was man am anderen Orte erlaube. Daher sei Einheitlichkeit von Nöthen. Redner führt eine Reihe von Beispielen an, in denen wirthschaftliche Vereinigungen als politische behandelt worden seien. Das Hamburger Vereinsgesetz werde so streng gehandhabt, daß es die Umsturzvorlage ersetze. Eine Versammlung von Cigarrenfabrikanten, die hinter verschlossenen Thüren tagte und darüber berieth, wie man die Arbeiter zur Verzichtleistung auf das Koalitionsrecht zwingen könne, sei unbehelligt gelassen worden, trotzdem der Polizei von diesem gesetzwidrigen Vorgehen der Arbeitgeber Kenntniß gegeben worden sei. In Preußen sei es allerdings etwas besser, aber was hätte man auch hier nach der Affäre mit dem Polizeirath Witschel in Tilsit zu erwarten, wenn man die Vollmacht der Beamten nach dem Beispiele Sachsens, Bayerns, Hamburgs erweitern wollte? Die Koalitionsfreiheit werde heute sogar nicht mehr von der Freisinnigen Volkspartei vertheidigt und gestützt. Bei Streiks seien die freisinnigen Zeitungen immer auf Seiten der Kapitalisten. Die Partei stütze sich nur auf ein paar Fabrikanten. Auch bezüglich der Frauen habe die Freisinnige Volkspartei eine Rückwärtsbewegung eingeschlagen. Sie wolle heute nicht mehr die Gleichberechtigung, trotzdem es an zwei Millionen industrieller Arbeiterinnen im deutschen Reiche gebe. In Bayern werden, wie die Zahl der den Gewerkschaften angehörenden Frauen beweise, der Organisation der Frauen große Hindernisse bereitet, mag es auch der bayerische Bevollmächtigte in Abrede stellen. Aus welchem Grunde wolle man den Frauen, die einen so großen Antheil an der Arbeit des Volkes haben, die gewerkschaftliche und politische Organisation verbieten, zumal sie sowohl direkte und indirekte Steuern zahlen und an fast allen Vorlagen, die im Reichstag eingebracht würden, das gleiche Interesse hätten, wie die Männer. So lange minderjährige Personen von den Kapitalisten beschäftigt werden, müsse diesen auch das Koalitionsrecht gewährt werden, wie es in Amerika und Australien bestehe. Die Erfahrung lehre: je mehr Freiheit, desto mehr Ordnung. Da aber gerade den Sozialdemokraten die Versammlungsfreiheit genommen sei, so sei es nicht verwunderlich, daß sie in letzter Zeit die Versammlungen anderer Parteien gestört haben, da sie sich sagen, wenn wir keine Versammlungen halten dürfen, so sollen es die anderen Parteien auch nicht. Wenn das Umsturzgesetz in der Fassung der Kommissionsvorschläge angenommen wird, so ist es aus mit aller Koalitionsfreiheit. Die Befreiung des Arbeiterstandes aus den Fesseln der Polizei ist der Anfang der Rettung des Staates aus den Gefahren, die ihm jetzt drohen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.

Bayerischer Bundesbevollmächtigter **v. Hermann** betont, daß in Bayern Gewerkschaften mit weiblichen Mitgliedern bestehen und von den Behörden nicht behindert worden. Redner weist dies zahlenmäßig nach.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vpt.): Die maßlosen Angriffe des Abg. v. Elm gegen die Freisinnige Volkspartei zwingen uns, zu diesem Gegenstande Stellung zu nehmen. Herr v. Elm hat es so dargestellt, als ob wir Freisinnigen Anhänger des Kapitalismus und Gegner des freien Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrechtes wären. Das ist eine Unwahrheit, eine Unrichtigkeit, die, wenn sie gläubig ausgesprochen wird, darauf zurückzuführen ist, daß Herr v. Elm nur Zeitungen gelesen hat, die sich mit Unrecht freisinnig nennen. Die Freisinnige Volkspartei wie früher die Fortschrittspartei ist stets mit der größten Energie für ein freies Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrecht eingetreten. (Abg. Singer: Auf dem Papier!) Nein, auch in der That. Der sozialdemokratische Abgeordnete Möller, der ja wohl Dortmund kennt, wird bestätigen, daß bei dem großen berechtigten Streik der Bergarbeiter wegen der Abstellung des Nullens und anderer Mißstände die Freisinnige Volkspartei mit Wort und That für die Streikenden eingetreten ist, für sie Sammlungen veranstaltet hat, und daß der Sieg der Bergarbeiter unserer Partei zum großen Theil zu verdanken ist. Freilich, wenn in späterer Zeit ein Streik in Scene gesetzt worden ist, von dem sich jeder verständige Mensch sagen mußte, er würde nicht zum Erfolg führen, so hatten wir das Recht und die Pflicht, davor zu warnen. Gerade in Dortmund hat die Sozialdemokratie noch nie so viel Anhänger verloren wie bei diesem letzten Streik, den wir mit Recht nicht unterstützt haben. Wir preisen eben nicht jeden Streik, weil er ein Streik ist, sondern wir berücksichtigen immer die thatsächlichen Verhältnisse. Die Arbeitervereinigungen sind doch aus der Fortschrittspartei hervorgegangen. Ueber die Hirsch-Dunckerschen Gewerksvereine mögen Sie ja spotten, weil sie sich nicht zu politischen Agitationen haben verleiten lassen. Aber sie bilden doch den Kern der Arbeiterorganisationen. Wir haben schon zu Anfang der siebziger Jahre mit der größten Intensität das freie Vereins- und Versammlungsrecht verlangt. Lesen Sie doch unser Programm durch! Wir müßten an unserem eigenen Glaubensbekenntniß zum Verräther werden, wenn wir das nicht thäten. Auch jetzt halten wir die reichsgesetzliche Kodifikation des Vereinsrechts für geboten, und ich glaube, daß sogar eine Verpflichtung zur reichsgesetzlichen Regelung des Versammlungsrechts nach der Verfassung gegeben ist und es ist bedauerlich, daß 25 Jahre verflossen sind, ohne daß auch nur ein Versuch dazu gemacht worden ist. Wenn Preußen sein Vereinswesen reaktionär umgestalten sollte, so besteht die Verpflichtung, von Reichswegen dagegen zu protestiren, weil die Vereinsgesetzgebung dem Reiche vorbehalten ist. Auch aus materiellen Gründen ist das Reich zur einheitlichen Regelung verpflichtet, weil die Vereinsgesetze der Einzelstaaten so verschieden sind. Am besten ist es noch in Württemberg, weil es da kein wirkliches Vereinsgesetz giebt. Die lautesten Klagen dagegen dürfen wir in Preußen erheben, denn etwas Schlimmeres als das preußische Vereinsgesetz, das aus der Periode der schlimmsten Reaktion herrührt, giebt es nicht. Aber das Schlimmste in dem preußischen Gesetze, die polizeiliche Ueberwachung und Auflösung, wird in dem sozialdemokratischen Antrage garnicht berücksichtigt. Wenn dieser Antrag Gesetz würde, so würde die Polizei sich doch nicht das Recht nehmen lassen, die Versammlungen zu überwachen und nöthigenfalls aufzulösen. Gerade hier muß Wandel geschaffen werden, zumal die Ueberwachung in der Provinz häufig von den untergeordnetsten Organen, wie Polizeidiener und Gendarmen, geschieht. Die Beamten, die diesen Mißbrau begeben, müßten zur Strafe gezogen werden, und sie könnten es schon jetzt nach dem Strafgesetzbuch, wenn der Staatsanwalt nur einschreiten wollte. Meine Fraktion hat sich mit der Frage des Versammlungsrechts von Frauen und Minderjährigen noch nicht beschäftigt. Persönlich meine ich aber, daß den Frauen ein freies Versammlungs- und Vereinigungsrecht ebenso zu gute kommen muß wie den Männern. Wir stehen dem Ausbau der Frauenrechte nicht feindselig gegenüber. Befürworten doch gerade Mitglieder unserer Partei lebhaft die Zulassung der Frauen zum Studium. Dagegen glaube ich nicht, daß das Gesetz, so wie es vorliegt, zu einem brauchbaren im Plenum ausgestaltet werden kann. Wir werden trotzdem wahrscheinlich für den ersten Paragraphen stimmen, und wenn wir sehen, daß das Haus auf diesen Boden treten will, so werden wir uns Amendirungen vorbehalten. Der Zeitpunkt zur Regelung dieser Frage ist allerdings kein günstiger. Wie aber das Geschick dieses Antrages ausfallen möge, wir werden uns dadurch nicht abhalten lassen, für die freiheitliche Ausgestaltung des freien Vereins- und Versammlungsrechtes einzutreten. Es ist eine Anmaßung von der Sozialdemokratie, wenn sie es so darstellt, als ob dies Gebiet ihre Erbdomäne ist, die sie allein beackern und pflügen dürfe. Wir haben das Gebiet früher beackert und gepflügt. (Beifall links.)

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Wir Polen haben unter der Handhabung des preußischen Vereinsgesetzes schwer zu leiden. Die Tendenz des Gesetzentwurfs wird von uns durchaus gebilligt, aber die Form scheint uns nicht glücklich gewählt. Wir machen einen Unterschied zwischen politischen und nicht politischen Versammlungen. Die Frauen dürfen nicht aus ihrer natürlichen Rechtssphäre herausgenommen werden.

Abg. **Dr. Pachnicke** (Freis. Vgg.): Man hat hier das Vereinsrecht aller deutschen Staaten kritisirt. Nur Mecklenburg hat man hier vergessen, und doch gebührt diesem die Palme in dieser Hinsicht. In Preußen ist es allerdings nicht viel besser. In öffentlicher Angelegenheit richtet nur der freie Meinungsaustausch etwas aus. Ueberzeugungen kann man nicht mit Gewalt unterdrücken. Wir haben die Vereins- und Versammlungsfreiheit stets vertreten. Wenn uns der sozialdemokratische Entwurf annehmbar erscheinen soll, sind eine Reihe von Amendements nothwendig. Wir treten dafür ein, daß die Frauen wirthschaftlich ihre Rechte verfechten können, aber nach der Richtung der Erweiterung des Versammlungsrechts für Frauen besteht kein reales Bedürfniß. Wir werden gegen den Entwurf stimmen, weil wir die Verfolgung seines Grundgedankens zur Zeit nicht für zweckmäßig halten. Wir werden aber nicht ablassen, ein einheitliches deutsches Vereinsrecht zu fordern.

Abg. **Stolle** (Sozd.) wendet sich insbesondere gegen das sächsische Vereinsrecht. Der sächsische Minister des Innern habe angeordnet, daß das Vereinsrecht schärfer gegen die Sozialdemokraten angewendet werde. Es liege aber im Interesse der Gerechtigkeit, daß nicht eine Partei schlechter behandelt werde als die andere. Auf die nichtigsten Gründe hin könnten in Sachsen Versammlungen und Vereine aufgelöst werden. Deshalb sei eine Verhandlung von Wahlangelegenheiten in Sachsen fast ganz unmöglich. Im letzten Jahr seien 2000 Versammlungen aufgelöst worden. Die sächsische Regierung könne auf das Umsturzgesetz ruhig verzichten, ihr Vereinsrecht sei schlimmer. In der Unterdrückung der Arbeiter gebühre Sachsen die Krone. Eine Versammlung sei aufgelöst worden, weil sie einen anerkannt sozialdemokratischen Charakter gehabt habe. Dieser Behandlung der Sozialdemokratie steht die Bevorzugung der Konservativen gegenüber. Ein konservatives Wahlflugblatt, das die Regierung verbreiten half, enthielt die schärfsten Forderungen, u. a. auch die, daß kein Jude ein Richteramt bekleiden dürfe.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf **Hohenthal:** Das herangezogene Wahlflugblatt ist nicht von den Organen der Regierung verbreitet worden. Ich bedauere, daß der Vorredner am ersten Mai wahrscheinlich durch größere Vergnügungen abgehalten gewesen ist, den Verhandlungen beizuwohnen. Die Sache gehört in den sächsischen Landtag, und ich lehne es nochmals ab, mich auf Einzelheiten einzulassen. Sollte der Vorredner sich über Rechtsverweigerung zu beschweren haben, so möge er den in der Verfassung offen gelassenen Weg der Beschwerde an den Bundesrath innehalten. (Heiterkeit.) § 24 des sächsischen Vereinsgesetzes ist nach meiner Auffassung auf alle Parteien anzuwenden. Wenn es in Sachsen bisher ruhig geblieben ist, so ist das ein Verdienst der ruhigen und verständigen sächsischen Bevölkerung, während die Sozialdemokraten alles thun, um sie aufzuhetzen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Förster** (Antis.) erklärt sich im Namen seiner Partei gegen den Antrag Auer, namentlich wegen des Verlangens der Zulassung der Frauen zu den Versammlungen. Dagegen sei eine reichsgesetzliche Regelung des Vereinsrechts zu erstreben.

Abg. **v. Elm** (Sozd.): Der Abg. Lenzmann soll mir aus den letzten 20 Jahren auch nur einen Fall nennen, wo die Freisinnigen für einen Streik eingetreten sind. Der Waldenburger Streik, von dem er gesprochen hat, ist doch schon sehr lange her. Kein Organ ist gegen die Bethätigung des Koalitionsrechts der Arbeiter so gehässig aufgetreten, wie das Hauptorgan der Freisinnigen Volkspartei, die „Freisinnige Zeitung". Nicht die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, sondern die englischen Gewerkvereine sind unser Vorbild gewesen. Durch unseren Antrag ist das Ueberwachungs- und Versammlungsrecht der Polizei beseitigt. Herr Lenzmann scheint sich allerdings keine Versammlung denken zu können ohne Polizei. Es wird dem deutschen Volke keinen Schaden thun, wenn sich jeder deutsche Bürger versammeln kann, wann und wo er will. (Heiterkeit.) Der Einwurf, daß die gegenwärtige Zeit für die Regelung dieser Angelegenheit nicht geeignet ist, berührt doch merkwürdig angesichts der Thatsache, daß eine Reihe von unwichtigen Anträgen auch von Freisinnigen bereits wiederholt hier verhandelt ist.

Abg. **Richter** (Frs. Volksp.): Herr v. Elm scheint die Kenntniß der freisinnigen Partei nur geschöpft zu haben aus dem „Vorwärts" und den Reden seiner Parteigenossen, und da ist es natürlich, daß dann ein solches Zerrbild entsteht, wie es in seinen Reden zum Ausdruck kommt. Wenn man aber so wenig oder so einseitig unterrichtet ist, dann sollte man wenigstens die Gelegenheit benutzen, um hier zuzuhören, wenn die Redner anderer Parteien sprechen, und sich dadurch eine bessere Kenntniß anzueignen. Herr v. Elm kann zwar sprechen, obwohl ich seine Rede nicht gerade schön nennen kann, (Heiterkeit) aber zuhören hat er noch nicht gelernt, sonst hätte er nicht dem Abg. Lenzmann das Gegentheil von dem in den Mund gelegt, was er gesagt hat. Abg. Lenzmann meinte, daß auch nach dem Antrage der Sozialdemokraten das unbeschränkte Auflösungsrecht der Polizei bestehen bleiben würde, und aus dieser Bemängelung des Antrages hört Herr von Elm heraus, daß der Abg. Lenzmann sich gar keine Versammlung ohne Polizei denken kann. Der Abg Lenzmann hat auch den Waldenburger Streik mit keinem Wort erwähnt. Seine Ausführungen bezogen sich auf das Verhalten der Freisinnigen bei dem Dortmunder Streik 1889, und die Vorgänge hierbei kennt der Abg. Lenzmann sehr genau. Mit Recht hat er hervorgehoben, daß die Freisinnigen damals den Streik für gerechtfertigt erklärten. Wenn Herr von Elm sich nun gemüßigt fühlt, die „Freisinnige Zeitung" anzugreifen, so schlage ich ihm auch diese Waffe einfach aus der Hand, indem ich darauf hinweise, daß die „Freisinnige Zeitung" 1889 für die Streikenden in Dortmund eingetreten ist. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Für die Buchdrucker auch?) Nein, für die nicht, denn das ist eben der Unterschied. Die Sozialdemokraten rathen zwar mitunter von vornherein vom Streik ab; ist er aber einmal eingetreten, so unterstützen sie jeden Streik, während wir nur ausnahmsweise in einem Streik Partei ergreifen, wenn derselbe ein öffentliches Interesse beansprucht. Den Buchdruckerstreik halte ich allerdings für einen frivol vom Zaun gebrochenen Streik, der Millionen gekostet und durch den Verlauf bewiesen hat, wie sehr die Buchdrucker Unrecht gethan haben, ihren sozialistischen Führern zu folgen. Abg. Stolle will die Hilfe der Gesetzgebung des Reiches anrufen. Die Freisinnigen aber sind die einzigen, welche zur Zeit hier das Bedürfniß einer allgemeinen reichsgesetzlichen Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts betonen. Wenn nun die sozialdemokratische Partei sich veranlaßt sieht, gerade bei dieser Frage eine Polemik mit der Freisinnigen Volkspartei vom Zaun zu brechen, so beweist das, daß Ihnen nicht darum zu thun ist, einen praktischen Erfolg zu erzielen, sondern nur um dem Agitationsbedürfniß zu entsprechen und vielleicht eine Broschüre herausgeben zu können über Vereinsrecht und Vereinsbeschränkung (sehr richtig!) Ich beantrage, über die einzelnen Sätze des § 1 gesondert abstimmen zu lassen. (Beifall links.)

Abg. **Zubeil** (Soz.) führt Beschwerde über einen Fall in Zossen, in dem der Bürgermeister mit einer Nöthigung, die fast an Erpressung streife, eine Saalbesitzerin gezwungen habe, ein dem Abgeordneten Zubeil zu einer sozialdemokratischen Versammlung bewilligtes Lokal zurückzuziehen. Die Unterschrift der Saalbesitzerin unter dem betreffenden Schriftstück habe große Aehnlichkeit mit der Handschrift des Bürgermeisters gehabt. Das sei auch eine Illustration zum preußischen Vereins- und Versammlungsrecht.

Preußischer Minister des Innern **v. Köller:** Ich bitte den Vorredner, wenn ihm Unrecht geschehen ist, sich an die vorgesetzte Behörde zu wenden. Wenn ihm der Bescheid, den er dort bekommen wird, nicht konvenirt, mag er sich an die höhere Instanz wenden, die Sache wird dann schließlich auch an mich kommen. (Abg. Singer: Wenn Sie dann noch Minister sind!) Ob ich dann noch Minister bin, wollen wir abwarten. Komisch wirkt es, wenn der Vorredner sagt, die Namenszüge der Frau und des Bürgermeisters hätten eine gewisse Aehnlichkeit gehabt. Wenn der Bürgermeister den Brief der Frau selbst abgeschrieben hat, so ist die Aehnlichkeit in den Schriftzügen doch nichts Auffallendes. (Heiterkeit.) Wenn Sie derartige Beschwerden haben, ich bin im preußischen Ministerium zu sprechen. Im Uebrigen greifen Sie nicht Polizeibehörden an und verdächtigen Sie sie nicht mit Dingen, hinter denen nichts steckt. (Beifall rechts.)

Abg. **Stolle** (Soz.) hält seine Behauptungen über das sächsische Vereinsrecht aufrecht.

Abg. **Bebel** (Sozd.): Was der Abg. Richter über den Buchdruckerstreik denkt, das ist seine Sache. Daß er ein heftiger Gegner desselben war, hat seiner Partei nichts genützt. Von den Leitern des Buchdruckerstreikes ist nicht einer Sozialdemokrat gewesen, im Gegentheil haben die Leiter des Buchdrucker-Vereins sich ängstlich bemüht, jede Art von politischer Thätigkeit von ihrem Verein fern zu halten. Die Ursache des Streikes war die Hoffnung, die Arbeitszeit von zehn auf acht Stunden zu ermäßigen. In einer großen Zahl von Schmutzgeschäften war Lehrlingszüchterei getrieben worden und dadurch ein großes Angebot von Arbeitskräften entstanden, so daß auf die Dauer die verhältnißmäßig günstigen Arbeitsbedingungen nicht mehr hätten aufrecht erhalten werden können. Man hoffte, durch Verkürzung der Arbeitszeit die Beschäftigung einer größeren Anzahl von Personen

zu erlangen. Buchdrucker, die zum Centrum oder zur konservativen Partei gehörten, waren in der Erkenntniß, daß sie unter dem Vorwurf der Schmutzkonkurrenz leiden, bereit, die Forderungen der Buchdrucker zu bewilligen, wenn sich die große Mehrzahl der Kollegen ihnen angeschlossen hätte. Wir haben uns in den Streit nicht im Mindesten hineingemischt. Erfreulich ist es, daß die Gewerkschaften aufopferungsfähig genug waren, ihre Kollegen nicht im Stich zu lassen. Dies Gefühl der Solidarität werden die bürgerlichen Parteien schwerlich erlangen. Die Behauptung, daß wir weiter nichts mit unserm Antrag beabsichtigten, als Agitationsstoff zu finden, kann nur Abg. Richter aufstellen. Wer so viele Broschüren gegen die Sozialdemokratie geschrieben hat, sollte wissen, daß diese Forderung in unserm Programm steht. Auch Abg. Richter wird nicht behaupten wollen, daß die Zustände in Deutschland ideal sind. Bis zu diesem Augenblick ist der sozialdemokratischen Partei noch nicht der Gedanke gekommen, eine Broschüre daraus zu machen. Aber selbst, wenn wir dies thäten, es wäre unsere Pflicht zur Aufklärung des Volkes. Aber wo es gilt, den Sozialdemokraten eins auszuwischen, ist Abg. Richter immer dabei. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Richter** (Freis. Vp.): Ich habe persönlich keinerlei Interesse an dem Buchdruckerstreik gehabt, meine Zeitung selbst beschäftigt keine Buchdrucker. Der Streik war ungerechtfertigt, weil nach den ganzen Verhältnissen des Buchdruckergewerbes es damals unmöglich war, eine weitere Konzession in größerem Umfange zu machen. Thatsächlich hatten die Arbeitgeber sich bereit erklärt, bis zu gewissen Grenzen entgegenzukommen und gewisse Mißstände, die ja vorhanden waren, zu beseitigen. Diese Verständigung ist zerstört worden durch die weitergehenden Forderungen der Führer in diesem Streik. Die Gewerkschaft der Buchdrucker hat sich allerdings jeder politischen Thätigkeit enthalten und sich auf die Forderung gewerkschaftlicher Interessen beschränkt. Sie hat auch in dieser Beziehung große Verdienste, so daß es sehr zu bedauern ist, daß sie durch diesen Streik in ihren Fonds und Einrichtungen erschüttert worden ist. Daß aber die Führer der Gewerkschaften überhaupt Sozialisten waren, ist mir klar geworden aus der fortgesetzten Lektüre des Organs dieser Gewerkschaft, des „Korrespondenten“. Alle jene Artikel zur Rechtfertigung des Streiks, alle Polemik darin, insbesondere gegen meine Ausführungen, entsprachen durchaus sozialistischen Anschauungen. Die sozialistische Partei als solche hat diesen Streik nicht gewünscht und abgeredet, ihn anzufangen. Nachdem er aber ausgebrochen war, hat sie ihn unterstützt. Ich kann also in meinem Urtheil über diesen Streik und die sozialistische Führung darin nichts zurücknehmen. Das Broschürenschreiben halte ich durchaus nicht für eine schädliche Thätigkeit. Ich habe auch nicht behauptet, daß der Antrag deswegen gestellt ist, sondern nur, wenn man bei einem Kampf für eine gerechte Sache — wir leiden ja auch unter der Beschränkung des Vereinsrechts — jede taktische Rücksicht bei Seite setzt und die Diskussion ausnutzt zu einer besonders scharfen Polemik gegen diejenigen, auf deren Unterstützung man doch rechnen muß, dann deutet das alles darauf hin, daß das Agitationsbedürfniß hier mehr als das praktische ins Gewicht gefallen ist.

Damit schließt die Diskussion.

In der Abstimmung wird der erste Satz des § 1 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Freisinnigen Volkspartei und der Mehrzahl der Freisinnigen Vereinigung mit wenigen Ausnahmen abgelehnt, desgleichen gegen dieselbe Minderheit der zweite Satz und § 1 im Ganzen.

§ 2 des Antrages Auer: „Die Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts haben das Recht, Vereine zu bilden“ wird ebenfalls abgelehnt, worauf die übrigen Paragraphen vom Abg. Singer Namens der Fraktion zurückgezogen werden.

Das Haus vertagt sich nunmehr auf Dienstag 1 Uhr. (Dritte Berathung des Nachtragsetats, Abstimmung über die Wahl des Abg. Dr. Böttcher und Prüfung der Wahl des Abg. v. Dziembowski (Bomst), zweite Berathung der Umsturzvorlage.) Schluß 5 Uhr.

Zum Konflikt Banffy-Kalnoky.

W.B. **Wien,** 6. Mai.

Die von dem Minister des Aeußern Grafen Kalnoky am 25. April an den ungarischen Ministerpräsidenten Baron von Banffy gerichtete Note, die letzterer heute im ungarischen Abgeordnetenhause verlas, hat folgenden Wortlaut:

Den Brief, mit welchem Ew. Excellenz meine Ansichten zu kennen wünschen über eine eventuell zu ertheilende Antwort auf eine die Reise des apostolischen Nuntius Agliardi in Ungarn betreffende Interpellation, habe ich zu erhalten die Ehre gehabt, zugleich aber Freiherrn v. Josika auf die Schwierigkeit hingewiesen, sich ein Urtheil über das Ausmaß der Einmischung des Nuntius Agliardi in die inneren Angelegenheiten Ungarns zu bilden, so lange man bloß auf Zeitungsnachrichten beschränkt ist. Ich erbat mir daher durch Frhrn. von Josika, der eben nach Budapest abgereist ist, gefälligen Aufschluß über diese Punkte und auch die längeren Unterredungen, welche Ew. Excellenz und der königliche Unterrichtsminister mit Agliardi in Budapest gepflogen haben und in welchen ohne Zweifel die Bedenken der königlichen Regierung gegen das Auftreten Agliardis in Ungarn präziser formulirt worden sind. Das soeben erhaltene Telegramm enthält aber keine dieser von mir erbetenen Informationen, die mich in die Lage versetzt hätten, die Situation auf Grund verläßlicher Daten zu beurtheilen; doch wiederholen Ew. Exzellenz darin den Wunsch thunlichst meine Ansicht über die eventuelle Beantwortung einer noch nicht vorliegenden Interpellation über die in Betracht kommenden Gesichtspunkte zu erhalten. In einer so heiklen Angelegenheit wie die vorliegende muß die Beantwortung einer Interpellation sich nach der Fragestellung richten. Ich bin also nicht in der Lage mich auf diese Antwort näher einzulassen, bevor die Frage nicht formulirt zu sein scheint. Was nun die beiden noch maßgebenden, bereits genannten Gesichtspunkte betrifft, die Ew. Exzellenz dahin formulirt haben, daß die Rücksichten, die hier gegenüber dem Heiligen Stuhle zu beobachten seien, ebenso in Betracht kommen sollen, wie die speziellen Verhältnisse und die Wahrung des Rechtes, daß wir keiner Macht die Einmischung in innere Angelegenheiten zugestehen, also auch dem Heiligen Stuhle nicht, so halte ich die Aufstellung dieser beiden Gesichtspunkte für ganz richtig. Zum ersten dieser Gesichtspunkte kann ich nur hervorheben, daß nebst dieser Rücksicht für den greisen Papst es auch nicht im Interesse Ungarns sein kann, die Beziehungen zum Heiligen Stuhle, mit dem es gelungen war, trotz der langwierigen kirchenpolitischen Aktion Freundschaft zu erhalten, ernstlich zu stören. Wenn es auch hoffnungslos ist, vom Heiligen Stuhle ein Aufgeben seines dogmatischen Standpunktes über die Lösbarkeit der Ehe zu erhoffen, so ist es doch nicht gleichgiltig, ob bei Durchführung der in Rede stehenden Gesetze der Vatikan eine schroffere oder tolerante Haltung annehme. Da ich vom gemeinsamen Standpunkte auch über die Beziehungen des österreichischen Theiles der Monarchie zum Heiligen Stuhle zu wachen habe, so halte ich es für meine Pflicht, diese Seite der Frage ganz besonders zu betonnen. Ob dem apostolischen Nuntius einfach die Stellung des Vertreters einer fremden Macht zustehe und alles, was darüber geht, inkorrekt sei, dies wird zwar nach moderner Auffassung theoretisch behauptet, — so namentlich in Frankreich, wo die Gesetzgebung die Beziehungen des Episkopats zum Papste und dessen Vertreter geregelt hat — läßt sich aber in der Praxis selbst in Frankreich nicht wohl durchführen, weil den apostolischen Nuntien als Vertreter nicht einer weltlichen Macht, sondern der katholischen Kirche im katholischen Staate immer eine von der der anderen Botschafter wesentlich verschiedene Stellung eingeräumt wird. Das liegt in der anerkannten Suprematie des Papstes über die katholische Kirche und über alle Katholiken, allerdings nur in Glaubensfragen. Aber nichts dürfte schwieriger sein, als die Grenze zu ziehen, bis wohin der katholischen Kirche das Recht der Vertheidigung zusteht und wo dieses aufhört. Einen augenscheinlichen Beweis für die außergewöhnliche Stellung, die ein Nuntius in einem katholischen Staate genießt, können wir sehen in der solennen Art, wie Monsignore Agliardi in Ungarn nicht nur vom Episkopate, sondern auch von anderen Schichten der Bevölkerung empfangen wurde. Würde je einem fremden Botschafter Aehnliches begegnen? Was endlich die Einmischung in innere Angelegenheiten, die nicht Glaubenssachen betreffen, anlangt, stehen gewiß so genaue Informationen zur Verfügung, daß Ew. Excellenz besser in der Lage sind, hierüber ein Urtheil zu bilden als ich, da ich auch betreffs der speziellen Verhältnisse in Ungarn keinen Anspruch auf volle Sachkenntniß erheben könnte. Doch scheint mir eine tadelnswerthe Taktlosigkeit seitens des Nuntius dadurch begangen worden zu sein, daß er sich nicht begnügte, nur Besuche bei den Kirchenfürsten zu machen, die ihn eingeladen hatten, sondern im Gegensatze zu seinen Vorgängern, die bei solchen Anlässen nie öffentlich hervortraten, Ansprachen hielt, die, wie schon der Standpunkt des Heiligen Stuhles ist, nicht anders als oppositionell gegen die Regierungspolitik ausfallen konnten. Vielleicht trägt hieran auch der demonstrative Empfang Schuld, welcher dem apostolischen Nuntius von Seiten des ungarischen Klerus und der katholischen Partei zu Theil wurde. Jedenfalls hätte er entweder die Reise als inopportun verschieben oder sich versichern sollen, daß seine Anwesenheit keine politischen Unannehmlichkeiten nachziehen und nicht zu Parteizwecken ausgebeutet werden wird. Auch bin ich, falls die königlich ungarische Regierung dies für angezeigt erachtet, bereit, durch die Kaiserlich-Königliche Botschaft bei dem Heiligen Stuhle gegen dieses in der gegenwärtigen Situation entschieden taktlose Auftreten und Eingreifen des Nuntius, welches die Agitation in Ungarn noch mehr anzufachen geeignet ist, Einspruch und Klage zu erheben und auch den Standpunkt zu vertreten, welcher jedes Einmischen des apostolischen Nuntius in die kirchenpolitischen Verhältnisse und Kämpfe ausschließt. Wien, den 25. April 1895. gez. Kalnoky.

Wien, 6. Mai. Der Kaiser empfing heute Mittag den Minister a latere, Baron Josika, welcher den Kaiser morgen nach Pola begleiten wird, zur Audienz.

Baron Banffy hatte gestern vor seiner Abreise eine Begegnung mit dem Grafen Kalnoky im Ministerium des Aeußeren.

Nach den Berichten der Budapester Blätter vertritt die Majorität der liberalen Partei die Anschauung, daß den Wünschen des Monarchen auf gütliche Lösung der Streitfragen Rechnung getragen werden müsse, während ein anderer Theil der Partei andauernd den Rücktritt Kalnokys fordert.

Uebereinstimmend melden die Blätter, die heutige Verlesung der Note Kalnokys im ungarischen Abgeordnetenhause bildete einen Punkt der gestern zwischen Kalnoky und Banffy erzielten Verständigung über eine Anbahnung der vom Kaiser gewünschten gütlichen Applanirung, indem beide Theile von der Veröffentlichung dieser Note die Rechtfertigung ihres Verfahrens erwarteten.

Wien, 7. Mai. In hiesigen maßgebenden Kreisen ist die Ansicht vorherrschend, daß trotz der huldvollen Zurückweisung der Demission des Grafen Kalnoky dieser nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Es ist vielmehr zu befürchten, daß die jetzt in Ungarn am Ruder befindliche Partei ihre Angriffe auf den Leiter des auswärtigen Amts fortsetzen und neue Konflikte herbeiführen werde, die dann folgenschwerer für Ungarn sein würden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 6. Mai. [Ein Mißgeschick unserer Marine.] Unliebsames Aufsehen erregt es in Marinekreisen, aber auch im Reichstage, daß der stärkste und jüngste deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ wieder einmal außer Dienst gestellt worden ist, nachdem die Maschinen vor einigen Tagen einen Bruch erlitten haben. Das Schiff hatte vor zwei Jahren seine erste Fahrt zu machen, von der es auffallend schnell in die heimischen Häfen zurückkehrte, ohne seine vorgeschriebene Probefahrt beendigen zu können. Nach etwa anderthalbjährigen kostspieligen Reparaturarbeiten ist ein neuer Versuch gemacht worden, der leider ebenfalls die Untauglichkeit der Maschine erwies. Woran der Fehler liegt, wird noch aufzuklären sein. Es wird behauptet, die Maschine selber sei vorzüglich, genüge aber nicht für das mächtige Fahrzeug, so daß nur ihre Ueberanstrengung, nicht die Konstruktion Schuld an dem Unfall habe. Jedenfalls ist unsere Marine durch das Mißgeschick der „Kaiserin Augusta“ für lange Zeit um eins der wichtigsten und theuersten Schiffe (die Kosten haben acht Millionen betragen) ärmer geworden.

— Dem Reichstag soll noch ein dritter Nachtragsetat für die von der Heuschreckenplage in Noth gerathenen Bezirke Ostafrikas zugehen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Novelle zum Kommunalabgabengesetz beendete seine erste Lesung. Es wurde beschlossen, das Einkommen aus außerpreußischem deutschen Grundbesitz freizulassen, dagegen dasjenige aus dem im Reichsauslande belegenen zu versteuern.

— Wie die „Post“ vernimmt, wird am 13. Mai im Handelsministerium die Kommission zur Berathung über die äußere Sonntagsruhe unter Theilnahme von Vertretern der Ministerien des Kultus, des Innern und für Handel zusammentreten.

— Der Oberstkommandirende der chilenischen Armee ist in Berlin eingetroffen, um die deutschen Militäreinrichtungen kennen zu lernen.

WB. **Düsseldorf,** 6. Mai. Der Provinzial-Landtag lehnte mit 119 gegen 21 Stimmen die Errichtung von Landwirthschaftskammern ab.

Lokales

Posen, 7. Mai.

* **Provinzial-Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in der Provinz Posen.** Am Sonnabend, den 11. Mai, findet im Stadthaus zu Posen eine Sitzung des Ausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Geschäftsbericht. 2. Entwurf einer Strompolizei-Verordnung für das Lagern von Schiffen in und unterhalb von Posen, Berichterstatter: Herr Warschauer. 3. Die Warthe-Regulirung, Berichterstatter: Herr Bauinspektor Wulsch. 4. Die Ladeufer in Posen, Berichterstatter: Herr Warschauer. 5. Der Oder-Warthe-Kanal, Berichterstatter: Herr Dr. Hampke. 6. Festsetzung von Tag und Stunde, sowie der Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung. 7. Kooptation von Mitgliedern. 8. Anträge aus der Versammlung. Der Sitzung des Ausschusses geht um $5^1/_2$ Uhr eine Vorstandssitzung voraus. Wegen der Wichtigkeit der Verhandlungen wird die Anwesenheit der Mitglieder des Vereins bei der Sitzung des Ausschusses gewünscht. Im Anschluß an diese findet am Sonntag, den 12. Mai eine Befahrung der Warthe zwischen Posen und Obornik auf dem Dampfer der Firma Hermann u. Co., Stettin statt.

n. **Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen** hatten gestern sämmtliche öffentliche Gebäude geflaggt worden.

n. **Gesperrter Fußgängerweg.** Der Fußgängerweg, welcher von der St. Adalbertstraße am Fuße des Forts Hake und am Rande der Dominikanerwiesen entlang nach dem Fort Winiary führt, ist gegenwärtig wegen Aufschüttungsarbeiten gesperrt.

n. **Versuchter Selbstmord.** Gestern Abend wollte in der Nähe des St. Martinkirchhofes der frühere Hausdiener Oskar Paschke durch Trinken von Scheidewasser sich das Leben nehmen. Der Lebensmüde, welcher sich Mund und Zunge verbrannt hat, wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht; dortselbst machte er einen zweiten Selbstmordversuch, indem er ein Glas zerbiß und die Scherben hinunterzuschlucken versuchte.

n. **Thierquälerei.** In letzter Zeit sind öfters die vor schwer beladenen Wagen gespannten meist abgetriebenen Pferde, die nicht im Stande waren, die Last fortzuziehen, von den Wagenführern in unbarmherziger Weise durch Peitschenhiebe mißhandelt worden. Wie wir hören, sind die Polizei-Exekutivbeamten streng angewiesen, solchem rohen Treiben der Kutscher mit aller Strenge entgegen zu treten und die Bestrafung solcher Thierquäler herbei zu führen.

n. **Mit dem Aufbau der Militärschwimmanstalt** vor dem Eichwaldthor ist gestern begonnen.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberpostsekretär a. D. Bendt zu Bromberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

♌ **Samter,** 6. Mai. [Großfeuer.] Heute Nachmittag gegen 2 Uhr brach in dem von dem Arbeiter Tetzlaff bewohnten Einwohnerhause des Ackerwirthes Adalbert Sadek zu Jastrowo-Gemeinde plötzlich Feuer aus. Da die Gehöfte hier dicht zusammen liegen und die Gebäude fast ausnahmslos leicht gebaut und mit Stroh gedeckt sind, so gewann das Feuer bei dem gerade herrschenden mäßigen Winde eine große Ausdehnung. Von dem Grundstücke, auf welchem das Feuer entstand, wurden sämmtliche Gebäude ein Raub der Flammen. Nachdem diese sodann die angrenzende Scheune des Ackerwirthes Johann Wamberski erfaßt hatten, übertrug sich das Feuer weiter auf das Gehöft des Ackerwirthes Jakob Starosta und legte auch hier das Wohnhaus, zwei Stallgebäude und 3 Scheunen in Asche, wobei gleichzeitig 2 Kälber, einige landwirthschaftliche Maschinen und eine Menge Getreide verbrannten. Gerettet wurde nur der Viehbestand, ein Faß Speck und ein kleiner Geldbetrag. Dem Arbeiter Bural verbrannten 2 Schweine. Merkwürdigerweise wurden ein mit Ziegel gedecktes Arbeiterhaus aus Lehmwänden und ein von diesem geschütztes Stallgebäude mit Strohdach erhalten, trotzdem diese Gebäude von den Flammen umringt waren. Die hochauflodernden Flammen waren weithin sichtbar; in kurzer Zeit waren 7 Spritzen und zwar aus Galowo, Szczepankowo, Samter, Swidlina, Lipnica, Kazmierz und Scharfenort sowie die Feuerwehren von Samter und Scharfenort nebst vielen anderen Löschmannschaften zur Stelle. Durch thatkräftiges Eingreifen wurde eine noch größere Verbreitung des Feuers verhindert. Der Schaden ist nur theilweise durch Versicherungen gedeckt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 6. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sofia, daß in Vranja Zusammenstöße zwischen einzelnen Parteien stattfanden, bei denen eine Person getödtet, mehrere verwundet wurden. Der liberale Bürgermeister telegraphirte an den Fürsten, daß die Polizei die Ruhestörer begünstige und die Verhafteten im Gefängniß mißhandle. Die Bürger würden, falls nicht Abhilfe geschaffen werden sollte, mit den Waffen ihre Rechte vertheidigen. Der Bürgermeister wurde sofort seines Amtes entsetzt.

Petersburg, 6. Mai. Heute fand seit langen Jahren wieder die erste Truppenschau auf dem Marsfelde statt. Um 11 Uhr erschien der Kaiser in der Oberstuniform des Preobraschenski-Regiments zu Pferde auf dem Paradefeld, von den Truppen durch Abspielen der Nationalhymne, vom Volke mit begeisterten Hurrahrufen begrüßt. Dem Kaiser folgten im vierspännigen Wagen die Kaiserin Alexandra mit den Großfürstinnen Marie Pawlowna und Xenia, sodann zahlreiche Großfürsten und ein glänzendes Gefolge, darunter die fremdländischen Militärattachés. Nachdem der Kaiser die Front der präsentirenden Truppen abgeritten hatte, defilirten die Fußtruppen in Bataillonskolonne, die Artillerie in Batteriefront, die Kavallerie in Eskadronsfront im Schritt, Trab und Galopp. Nach der Parade sprach der Kaiser dem Großfürsten Wladimir und den übrigen Kommandanten seine Anerkennung über den vorzüglichen Verlauf derselben aus. Unter den Klängen der Nationalhymne und brausenden Hurrahrufen verließen der Kaiser und die Kaiserin sodann das Paradefeld. Heute Abend findet ein Prunkmahl und Mittwoch die Parade über den weiteren Theil der Truppen des Militärbezirkes statt.

Paris, 6. Mai. Nach Meldungen aus Majunga hatten die Hovas in dem Gefechte am 2. d. Mts. bei Maroway 300 Todte, darunter die vornehmsten Häuptlinge. Wichtige Papiere, die dem Gouverneur von Bueni und Sagaie sowie der Königin gehören, wurden erbeutet. Die Sakalaven fangen an, sich zu unterwerfen.

Christiania, 6. Mai. In der heutigen Storthing-Sitzung wurde der Antrag Engelhardt, wonach die im Staatsrathe geführten Protokolle über das letzteingereichte Demissionsgesuch der Regierung dem Storthing vorgelegt werden sollen, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Basel, 6. Mai. Der hier ausgebrochene Maurerstreik hat große Ausdehnung angenommen. Es mußten heute vier Kompagnien der Feuerwehr zur Unterstützung der Polizei aufgeboten werden. Die Baumeister beschlossen, auf allen Baustellen die

Arbeit völlig einstellen zu lassen. Die Streikenden beschlossen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, den Streik mit allen Mitteln solange als möglich durchzuführen. Das Polizeidepartement hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Ausständigen um Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ersucht werden.

Antwerpen, 6. Mai. Der heute nach dem Kongo abgegangene Dampfer „Leopoldville" wurde von der Volksmenge außerordentlich enthusiastisch und mit dem Rufe „Es lebe die Uebernahme des Kongos" begrüßt.

Sofia, 6. Mai. Das Regierungsblatt „Mir" versichert, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ein Einvernehmen in der Accisen-Frage, sowie betreffs des auf Grund eines 14prozentigen Werthzolles abzuschließenden Handelsvertrages erzielt sei. Stoilow sei durch Ministerialbeschluß bereits ermächtigt, das betreffende Protokoll zu unterzeichnen. Es erübrige dann noch die Ratifikation seitens der Regierungen Oesterreich-Ungarns. Stoilow dürfte morgen die Rückreise antreten. — Demselben Blatt zufolge verbleibt das Accisengesetz zunächst in Kraft; Bulgarien wäre berechtigt, Einfuhrartikel, welche mit heimischen Erzeugnissen konkurriren, einem erhöhten Zolle zu unterwerfen.

Belgrad, 6. Mai. König Alexander ist gestern Abend in Begleitung des Ministers des Auswärtigen und des Kriegsministers hier eingetroffen.

Betreffs des ablehnenden Beschlusses des Skupschtina-Ausschusses über die durch den früheren Finanzminister Petrowitsch negocirte Anleihe verlautet aus guter Quelle, der Beschluß hatte zugleich eine persönliche Spitze gegen Petrowitsch, dessen Demission herbeigeführt werden sollte; aber die Anleihestipulationen wurden auch sachlich beanstandet. Es verlautet, bald nach Ernennung des neuen Finanzministers sollen Verhandlungen wegen Abschlusses einer modifizirten Anleihe mit der bisherigen oder einer neuen Bankgruppe beginnen.

Zwölf Nachwahlen zur Skupschtina sind auf den 27. Mai a. St. ausgeschrieben.

Nisch, 7. Mai. Die Skupschtina nahm das Gesetz an, wonach die königlichen Eltern oder Verwandten der direkten Linie unter den gleichen Schutz gestellt sind, wie der König.

Kairo, 7. Mai. Ministerpräsident Nubar Pascha, welcher sich heute nach Triest einschiffen wollte, um eine Kur in Karlsbad zu gebrauchen, hat seine Abreise verschoben.

Der japanisch-chinesische Krieg.

Berlin, 6. Mai. Wie die „Post" erfährt, sei jetzt in dem Verzicht Japans auf Liautong Port Arthur mit einbegriffen; in der früheren Note Japans war Port Arthur von dem Verzicht ausgeschlossen. Wie die „Post" hinzufügt, hätten dies die Mächte s. Z. für unbefriedigend erklärt. (Nach einer gestrigen Meldung der „Köln. Ztg." will bekanntlich China nicht Japan um Verzichtleistung auf Port Arthur ersuchen, wozu sich Japan bereit erklären wolle. — Red.)

Yokohama, 6. Mai. Eine amtliche Benachrichtigung der Ratifikation des Friedensvertrages liegt noch nicht vor, jedoch bestätigen viele Quellen diese Nachricht. Miyo[illegible] ist in Port Arthur angekommen und sofort nach Tsch[illegible]u weitergereist Lord Li ist zum chinesischen Gesandten für den Austausch der Ratifikationen, der morgen stattfinden soll, ernannt. Das Kabinet in Kioto hält häufig Sitzungen ab, denen alle Minister beiwohnen.

London, 6. Mai. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Yokohama gemeldet wird, sind die Geheimen Räthe und obersten Beamten eiligst zu einer am 7. d. M. im Hauptquartier in Kioto stattfindenden Versammlung berufen.

Tientsin, 6. Mai. Die Gesandten Wutingfang und Lieufung reisten um Mitternacht von Taku nach Tschifu ab.

Tschifu, 6. Mai. Die Flotten der fremden Mächte sind hier versammelt. Das russische Geschwader besteht aus 8 Schiffen einschließlich dreier Torpedoboote. Es werden noch mehr russische Schiffe erwartet, ebenso noch ein englisches, amerikanisches und französisches, sowie zwei deutsche Schiffe.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 7. Mai, Vormittags.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist dem Bundesrath der Entwurf des Zuckersteuer-Nothgesetzes nunmehr zugegangen. — Im Kultusministerium wurde der Entwurf der Verordnung über die Einfügung des Aerztekammer-Ausschusses in die jetzige Organisation der ärztlichen Standesvertretung vollendet. Es handelt sich der „Voss. Ztg." zufolge darum, dem Aerztekammer-Ausschusse, der jetzt Privatvereinigung ist, amtlichen Charakter zu geben. Derselbe hat die Aufgabe, innerhalb der Zuständigkeit der Aerztekammern vermittelnd zu wirken zwischen dem Kultusministerium und den Aerztekammern, sowie zwischen letzteren untereinander.

Friedrichsruh, 7. Mai. Die Huldigung der 72 sächsischen Städte findet am 8. Mai statt, am 11. Mai kommen Westfalen, am 18. Rheinländer. Am Himmelfahrtstage 2000 Leipziger, am 26. muthmaßlich die Schleswig-Holsteiner.

Paris, 7. Mai. In Folge der Mittheilung der japanischen Regierung von der Verzichtleistung auf Liautong werden die zur Fahrt nach Ostasien gerüsteten Kriegsschiffe zum Schutze gegen Japan auf ihren Plätzen verbleiben, und sind die getroffenen Dispositionen wieder rückgängig gemacht worden.

London, 7. Mai. Die Vertheidiger Oskar Wildes haben den Geschworenen mitgetheilt, daß sie das Geld zur Kautionsstellung beisammen hätten. Es herrscht hier allgemein die Ansicht, daß man Oskar Wilde Gelegenheit zur Flucht nach Buenos-Ayres geben will, da viele hochgestellte Persönlichkeiten in den Prozeß verwickelt sind.

Paris, 7. Mai. Die gestrigen Abendblätter besprechen eine Auslassung des Minister-Präsidenten gegenüber dem Minister des Aeußern, dahingehend, daß Frankreich aus der Intervention keinen anderen Nutzen ziehe, als den, daß seine Solidarität mit Rußland aufs Neue bestätigt werde. Rußland habe Frankreich gegenüber Verpflichtungen übernommen, deren es sich hoffentlich bald erinnern werde.

Brüssel, 7. Mai. Diese Nacht wurden hier weitere fünf Anarchisten verhaftet.

Die Blätter veröffentlichen energische Leitartikel gegen die Schutzzollpolitik der Regierung.

Rußlands Getreideexport.

Petersburg, 6. Mai.

In der Woche vom 28. April bis 4. Mai sind über die Hauptzollämter 14 786 000 Pud Getreide ausgeführt worden. Davon entfielen auf:

	Laufende Woche.	Vorwoche.
Weizen . .	6 483 000 Pud	6 659 000 Pud
Roggen . .	2 [illegible]68 000 „	2 503 000 „
Gerste . .	3 779 000 „	3 200 000 „
Hafer . .	2 024 000 „	1 937 000 „
Mais . .	432 000 „	595 000 „

Handel und Verkehr.

** **Batum,** 6. Mai. Die Ausfuhr von Petroleum betrug nach Europa 541 000 Pud, nach dem Orient 144 000 Pud, Naphta Resideum nach Europa 1 017 000 Pud und andere Naphtaprodukte nach Europa 85 000 Pud, nach dem Orient 35 000 Pud.

** **London,** 6. Mai. [Wollauktion.] Preise anziehend. Betheiligung lebhafter, namentlich seitens Deutschlands.

** **Bradford,** 6. Mai. Englische Wolle stetig, feine Wolle fest auf die Besserung der Tendenz auf der Londoner Wollauktion. Garne und Stoffe thätig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
6. Nachm. 2	767,9	O stark	heiter	17,0
6. Abends 9	767,6	O schwach	heiter	+12,0
7. Morgs. 7	767,7	O mäßig	heiter	+10,5

Am 6. Mai Wärme-Maximum + 17,4° Cels.
Am 6. „ Wärme-Minimum + 8,0° „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 6. Mai. **[Zur Börse.]** Die über Sonntag eingetretene günstigere Entwickelung der Ministerkrisis in Oesterreich-Ungarn hat die heutige Wiener Vorbörse wesentlich fester gestaltet, was auf unseren Verkehr um so intensiver zurückwirkte, als hier offenbar gleichfalls Neigung zur Festigkeit bestand. Die andauernd billigen Geldsätze und eine gewisse neuere Belebung des Emissionsgeschäftes innerhalb der haute finance dürften den Anlaß für solche freundlicheren Anschauungen bieten und die letzten politischen Bedenken traten demgegenüber heute völlig zurück. Allerdings hat dazu auch die Petersburger Depesche wegen Japan beigetragen. Am Bankenmarkt waren außer Kreditaktien von lokalen Werthen besonders Diskonto-Antheile höher gefragt, daneben Deutsche Bank und Darmstädter, Dresdner und Nationalbank-Aktien. Deutsche Bankaktien verkehrten still zu ca. 1/2 Prozent höheren Coursen. Oesterreichische Bahnaktien lagen recht fest, speziell Franzosen und Buschtehrader. Von Schweizer Bahnen blieben Central- und Nordost-Aktien auf Erklärung der Dividenden höher gefragt; auch Prince-Henri verkehrten über Sonnabend-Schlußcours. Canada Pacific stiegen neuerdings und von sonstigen Bahnaktien ist wenig zu berichten. Montanwerthe gewannen Bruchtheile eines Prozents. Von fremden Fonds waren Mexikaner steigend im Zusammenhang mit den an anderer Stelle erwähnten günstigen Nachrichten und auf den festen Silbercours; auch italienische und russische Titres zogen an. Die Nachbörse blieb im Ganzen fest. Am Kassamarkt waren höher: 3 1/2 proz. Reichsanleihe, 3proz. Reichsanleihe, 3proz. Konsols, Darmstädter Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Nationalbank f. D., Krefelder Eisenbahn, Krefeld-Uerdingen, Dortmund-Gronauer Eisenbahn, Allgem. Elektr.-Ges., Berl. Elektr. Werke, Berl. Packetf.-Ges., Bolle Weißbier, Flöther Maschinen, Bredower Zucker, Breslau Elektr. Straßenbahn, Casseler Federstahl, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft, Deutsche Metallpatronen, Gericke Weißbier, Körbisdorf Zucker, Hamburger Straßenbahn, Posen Spritfabr., Schuckert Elektr. Werke, Zuckerfabrik Trachenberg, Berzelius Bergwerk, Brüxer Kohlen, Courl Bergw., Eschweiler Bergw., Märk.-Westf. Bergw., Marienhütte Kotzenau, Rositzer Braunk. Serbische Werthe matt, auch Griechen schwächer, Mexikanische Titres sehr fest. Privatdiskonto 1 5/8 Prozent. (N. Z.)

Breslau, 6. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,25, 3 1/2 proz. L.-Pfandbr. 101,70, Konsol. Türken 25,60, Türk. Loose 142,75, 4proz. ung. Goldrente 102,75, Bresl. Diskontobank 118,50, Breslauer Wechslerbank 107,20, Kreditaktien 246,25 Schles. Bankverein 124,25, Donnersmarckhütte 135,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 145,00, Oberschles. Eisenbahn 83,75, Oberschles. Portland-Zement 109,00, Schles. Zement 165,00, Oppeln Cement 118,00, Kramsta 135,00, Schles. Zinkaktien 194,00, Laurahütte 131,75, Verein. Oelfabr. 88,00, Oesterreich. Banknoten 167,20,

4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1895. — 14. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

58 228 396 578 607 25 816 75 1052 103 13 75 228 393 579 643 843 2058 149 79 209 52 520 608 823 3206 519 98 659 66 71 72 (500) 703 44 69 830 (300) 4019 692 93 (300) 835 927 82 5038 94 259 315 34 493 (300) 582 652 (300) 781 870 957 6362 662 715 7070 465 623 730 48 932 (500) 8116 460 637 748 80 (1500) 9051 62 260 318 35 40 57 91 556 87 750 84 99 912 84

10007 (1500) 53 85 486 789 11026 (300) 463 75 76 635 836 959 12018 284 405 607 735 82 828 927 36 13179 201 30 713 77 903 14001 59 154 (300) 532 624 34 42 62 (300) 707 21 918 15059 119 305 (500) 522 676 (3000) 838 995 16243 46 401 85 519 (1500) 93 670 832 88 932 17032 240 511 18084 389 539 (1500) 81 624 744 803 67 946 19184 572

20058 141 42 (500) 90 533 40 76 718 30 60 947 67 21095 170 317 473 87 95 521 638 708 965 (300) 22175 634 58 815 69 23181 368 455 647 24028 255 516 617 703 99 859 998 25027 (1500) 49 87 216 (3000) 59 512 694 833 (1500) 36 26017 41 158 99 239 70 80 83 (300) 301 75 591 625 735 843 944 27050 70 127 77 269 373 533 35 (500) 650 802 85 976 28053 65 148 (500) 93 342 448 543 80 982 29053 149 (500) 72 208 381 407 89 521 702 839 48 87

30378 402 543 675 775 860 31378 663 32049 91 153 85 257 480 505 733 907 30 (1500) 33318 63 548 86 619 25 712 (300) 29 56 889 951 (500) 69 34075 230 826 38 35069 375 86 442 648 69 705 928 41 36020 202 (3000) 443 505 20 934 37004 49 183 237 344 532 642 50 864 38054 113 427 (300) 544 89 664 (1500) 79 823 59 89 98 39028 39 55 79 345 79 460 541 (300) 52 825 91 927 46

40011 135 204 48 315 80 412 93 522 79 92 (1500) 976 41031 243 57 344 461 72 86 828 56 71 42130 76 87 88 398 550 76 607 721 882 84 993 43049 77 150 249 446 53 519 42 (300) 688 780 44110 201 502 83 655 45146 98 (300) 299 (500) 494 97 747 831 983 46114 340 412 14 693 863 70 47015 155 57 281 304 439 52 69 506 789 859 959 82 48022 165 286 481 88 662 783 49236 596 724 63 815 14

50017 50 513 793 836 51060 98 286 387 418 754 82 (300) 879 936 52000 39 52 54 168 95 205 363 65 80 81 512 606 900 (500) 91 53319 72 55[illegible] 54036 129 254 319 557 88 90 839 98 959 79 55045 173 454 92 500 23 62 702 866 56036 77 217 36 68 533 728 (3000) 961 57077 (500) 143 212 648 706 816 951 58139 75 472 551 76 95 6[illegible]1 75 (3000) 735 814 900 59035 (500) 116 41 43 229 327 88 514 630 799 (3000) 818 965

60094 132 362 69 578 85 672 811 61275 406 (1500) 72 92 594 728 98 853 62028 103 395 406 (300) 701 13 957 63101 207 11 453 99 622 36 56 89 766 74 822 64039 115 403 634 (3000) 917 65068 (500) 125 54 581 625 31 63 705 94 800 38 960 66041 106 240 (300) 60 345 51 498 621 735 821 67040 115 99 (1500) 255 61 91 340 548 636 (300) 795 846 68065 124 (500) 286 320 93 819 22 76 96 952 (300) 69082 98 100 4 330 445 571 629 38 69 78 (1500) 612 (1500)

70049 306 81 453 714 39 47 869 978 71086 197 273 315 410 691 784 991 72094 105 (3000) 46 85 204 56 338 790 811 985 73389 516 75 621 83 762 78 74019 386 525 638 879 97 901 33 83 75113 33 442 44 614 23 (500) 757 92 824 61 92 944 76077 135 226 321 434 42 (500) 83 557 717 43 56 869 950 77030 228 327 68 79 672 716 (1500) 29 961 78663 87 750 952 79009 94 263 79 (5000) 419 42 (500) 73 83 578 824 911

80045 121 214 20 481 784 92 805 8 911 81009 160 229 556 687 746 68 78 83 851 82055 405 500 68 668 789 (500) 83002 19 49 65 66 370 (300) 434 594 97 621 92 855 949 84076 260 463 698 (3000) 701 889 948 78 85014 (5000) 185 505 29 64 (3000) 86029 244 587 616 33 857 92 939 87242 359 447 624 804 (3000) 33 916 27 88002 105 349 658 (3000) 701 21 831 40 89201 9 512 786 (3000) 963

90173 77 268 417 (1500) 23 506 627 700 89 841 57 904 91020 28 55 (500) 65 72 107 348 415 (3000) 737 61 827 953 92044 57 162 249 322 414 22 43 574 650 737 856 93039 (500) 112 92 373 401 650 76 96 897 914 (500) 16 80 94296 392 498 776 95114 50 355 83 426 638 9[illegible]8 96008 77 116 21 211 401 687 820 23 37 61 64 948 97022 198 244 331 587 661 825 83 918 24 55 98039 240 664 730 824 84 93 972 99051 96 196 357 433 550 670 728 42 51 54 (500) 77 886 987 98

100080 309 (3000) 428 500 718 892 101013 49 442 72 562 702 922 102052 69 138 (1500) 256 489 545 (1500) 92 716 38 828 911 103182 333 54 402 (500) 93 924 104040 141 62 66 210 414 45 605 876 89 93 94 923 81 105165 80 495 677 710 860 71 918 21 106126 56 90 567 682 716 858 76 941 107042 278 313 37 589 651 86 760 916 52 108132 90 279 633 (500) 804 26 940 109051 76 128 232 352 445 517 586 751 81 925 48 58

110063 176 251 55 77 (1500) 95 317 89 406 (300) 111010 106 244 861 112112 79 380 641 113186 91 319 88 435 526 618 81 793 829 923 48 (3000) 114298 329 31 489 545 65 688 735 878 85 115068 113 38 41 511 76 650 713 890 920 21 116563 (1500) 611 47 792 853 89 117266 (300) 371 87 460 (300) 73 81 (1500) 539 48 632 92 763 118049 50 193 211 300 425 37 81 517 697 (500) 721 119032 119 270 97 608 54 59 (300) 740 66

120198 289 448 52 538 39 73 87 605 57 708 880 944 121073 313 42 643 122016 75 165 276 (1500) 419 53 88 603 34 836 (300) 77 909 (300) 23 123044 160 621 813 24 124115 73 206 420 545 55 66 722 125154 215 359 75 420 80 686 739 909 82 90 (500) 126027 103 211 42 380 425 734 817 36 913 60 127157 228 72 392 407 57 588 673 733 935 44 73 128060 64 99 147 486 613 (3000) 129080 161 87 (3000) 219 87 386 92 649 711 816 (500) 60

130123 377 (3000) 87 (500) 438 (1500) 602 (1500) 73 131038 143 276 443 578 (300) 612 752 820 931 132010 228 417 569 764 133359 89 528 37 705 816 52 134197 286 546 71 (3000) 783 (1500) 809 12 47 60 135102 378 957 136165 85 209 59 468 686 94 753 72 841 55 137016 231 (500) 410 52 62 88 517 615 701 6 11 25 89 894 (1500) 985 (500) 138113 22 219 372 528 613 704 861 924 48 139184 (500) 694 754 826 (500) 27 67 994

140349 519 141061 79 605 (300) 99 802 89 964 142137 378 421 517 99 606 47 143006 107 46 279 317 (300) 32 569 (1500 648 797 825 55 930 144065 135 217 345 82 499 522 625 788 145233 85 94 348 433 95 630 775 815 93 903 146256 608 721 924 42 147045 212 80 300 25 67 474 (1500) 529 45 59 810 927 34 50 57 148087 111 268 309 43 424 542 (3000) 77 80 624 45 794 880 99 982 149016 56 445 738 57 992

150234 40 91 398 472 677 906 (300) 151017 330 (300) 51 401 529 152035 142 97 280 830 153132 227 98 492 524 793 848 154047 59 147 240 79 85 96 (3000) 452 83 980 155144 (300) 475 93 (300) 515 720 920 65 156048 66 322 97 546 88 668 912 157191 392 425 70 562 88 629 62 (300) 64 961 93 158124 227 318 542 48 603 (1500) 791 904 159021 29 291 346 63 435 (500) 530 33 658 98 751 86 844 980

160039 71 137 224 49 324 (500) 51 401 588 91 843 978 161028 212 (300) 74 318 61 534 52 862 162104 8 312 20 436 40 57 681 877 163019 515 627 89 708 (3000) 881 930 62 164128 324 30 433 (1500) 555 693 827 165079 241 335 (300) 86 995 166060 125 517 (3000) 823 88 167239 69 (500) 391 535 613 34 758 843 83 900 168037 45 257 316 437 685 708 847 936 169091 130 34 77 366 414 37 516 27 (3000) 72 703 18 936

170182 362 89 409 20 722 843 64 171103 85 277 349 436 74 603 71 172175 (300) 390 430 571 782 825 96 (300) 173235 409 555 617 746 825 64 174119 80 [illegible] 501 617 45 805 54 69 95[illegible] (300) 175009 (3000) 26 91 168 222 (300) 44 437 676 807 77 176077 367 411 82 501 622 34 726 914 79 177153 94 221 24 326 29 623 43 992 178001 62 66 82 194 242 494 5[illegible]5 680 719 49 962 179418 526 91 621 24 67 95 739 857 63 980

180080 224 90 355 94 (1500) 515 804 181219 520 716 944 98 182008 35 (3000) 175 375 409 503 19 619 46 71 (500) 967 68 183125 432 569 709 14 17 70 934 96 184073 192 218 319 31 84 459 65 (3000) 591 792 819 35 60 185100 202 52 57 98 462 703 186018 104 9 214 317 732 187002 108 239 313 535 45 604 19 752 986 188077 103 17 59 357 91 599 645 746 950 189127 251 (1500) 311 92 (300) 491 506 24 (1500) 63 628 741 78 850 999

190029 80 182 247 55 (500) 67 316 (1500) 47 49 80 97 443 530 83 (300) 608 (1500) 39 (300) 906 191017 212 379 428 512 24 860 192214 44 307 561 720 934 193045 47 184 380 961 194007 22 166 289 394 456 89 592 756 (1500) 61 890 195038 177 259 374 440 833 (500) 196071 94 107 208 (3000) 51 (1500) 567 (1500) 678 92 733 834 915 74 197015 76 101 206 472 661 748 883 84 930 61 85 198075 143 283 677 792 976 199094 393 401 602

200003 (300) 112 245 95 359 73 85 485 561 776 201064 157 (500) 60 81 295 374 76 562 94 617 38 95 (300) 704 91 873 93 202225 47 (300) 329 79 405 (500) 17 612 640 898 203147 53 254 86 391 (300) 411 630 99 204048 (1500) 335 806 11 53 915 205064 198 269 327 606 972 206216 348 549 55 (1500) 630 717 854 60 207012 143 343 472 566 70 607 64 700 54 (300) 824 92 208013 105 205 329 420 74 613 84 914 209050 100 50 280 87 497 (3000) 592 705 63 95 813 (5000) 957

210206 372 465 782 971 211131 46 81 85 402 14 28 (1500) 44 63 717 920 212019 165 255 74 305 36 820 929 39 64 96 213128 263 306 420 606 732 71 805 23 214340 60 757 (300) 957 215175 230 (1500) 78 569 805 216197 269 430 (1500) 39 40 682 905 93 96 217058 204 47 88 437 657 65 737 929 48 218011 71 363 407 73 77 514 712 36 (3000) 78 (300 95 849 915 219086 110 14 234 (300) 421 60 860

220275 349 404 22 571 632 (300) 800 77 221455 94 95 627 781 (300) 816 36 56 67 222023 29 (500) 98 233 96 99 338 616 37 720 854 67 920 30 68 72 78 224043 (1500) 50 241 83 376 (300) 542 600 744 911 38 225008 57 164 274 77 301 5 417

Ruff. Banknoten 219,50, Giesel. Cement 102 50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,50, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,10, Caro Hegenscheidt Aktien 85,00, Deutsche Kleinbahnen 118,00, Breslauer Spritfabrik 132,00.

London, 6. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 105 7/8, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87 7/8, Lombarden 9 7/8 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 101 3/4 konv. Türken 25 3/4, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 72, 3 1/2 proz. Egypter 101 3/4, 4proz. unifiz. Egypter 103, 3 1/2 proz. Tribut-Anl. 98 3/4, 6proz. Mexikaner 85, Ottomanbank 19 1/8, Canada Pacific 52 1/2, De Beers neue 21. Rio Tinto 14 7/8. 4proz. Rupees 68, 6 proz. fund. arg. A. 69. 5proz. arg. Goldanleihe 65, 4 1/2 proz. äuß. do. 41, 3 proz. Reichsanl. 96 1/4, Griech. 81. Anleihe 33 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 35 1/2, 4proz Griechen 1889er 28 1/2, Bras. 89er Anl. 75 1/2, 5proz. Western de Min. 81 3/4. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 81, Platzdiskont 7/8, Silber 30 1/2.

Paris, 6. Mai. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,95, 3prozent. Rente 102,55, Italien. 5proz. Rente 88 90, 4proz. ung. Goldrente 102,93, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 101,80. 4proz. unif. Egypter —,—, 4 proz. span. ä. Anl. 72, konv. Türken 26,10. Türken-Loose 151 70 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 491,00, Franzosen 906,00 Lombarden —,—. Banque Ottomane 731,00, Banque de Paris —,—. Banq. d' Escomte —,—. Rio Tinto-A. 373,(0, Suezkanal-A. 3410.00 Cred. Lyonn 815,00. B. de Francs —,—, Tab. Ottom. 496 00 Wechsel a. dt. Pl. 122 5/8, Londoner Wechsel k. 25.21 1/2. Chéq. a. London 25,23, Wechsel Amsterdam k. 206,31, do. Wien kl. 204 12, do. Madrid k. 436,(0 Meridional-A. 638 00, Wechsel a. Italien 4 5/8. Robinson-A. 227,00, Portugiesen 25,18, Portug. Tabaks-Obligation 455,00 4prozent. Russen 67 90, Privatdiskont 1 5/8.

Frankfurt a. M., 6. Mai. (Effekten-Sozietät.) (Schluß.) Oesterreich. Kreditaktien 334 3/4, Franzosen 363, Lombarden 89 1/2, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 184,20 Diskonto-Kommandit 220,70, Dresdner Bank 157,50, Berliner Handelsgesellschaft 157,75, Bochumer Gußstahl 146,80, Dortmunder Union St.-Pr. —,— Gelsenkirchen 163,60 Harpener Bergwerk 144 10, Hibernia 147,80 Laurahütte 131 90, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 93,60 Schweizer Centralbahn 140,60 Schweizer Nordostbahn 140,90, Schweizer Union 95,30 Italienische Meridionaux 125,50. Schweizer Simplonbahn 82,40 Nordd. Lloyd - Mexikaner 84,75. Italiener 88,00, Edison Aktien —,—. Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 136,80, 1860er Loose —,—.

Rio de Janeiro, 4. Mai. Wechsel auf London 9 1/4.

Buenos-Ayres, 4. Mai. Goldagio 277.

Bremen, 6. Mai. Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Matt. Loko 7,25 Br.

Baumwolle. Williger. Uppland middl. loko 34 1/4 Pf.

Schmalz. Matt. Wilcox 36 Pf., Armour shield 35 1/4 Pf., Cudahy 36 1/4 Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31 1/4, extra long —,— Pf.

Wolle. Umsatz: — Ballen.

Taback. Umsatz: 202 Packen Paraguay.

Hamburg, 6. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 77 1/4, per September 76 1/4, per Dezbr. 74, per März 72 3/4. Ruhig.

Hamburg, 6. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,07 1/2, per Juni 10,22 1/2, per August 10,37 1/2, per Oktober 10,57 1/2. Fest.

Paris, 6. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 20 25, per Juni 20,15, per Juli-August 20,35, per September-Dezember 20,40. — Roggen ruhig, per Juni 11,35, per September-Dezember 12,50. — Mehl fest, per Mai 43.10, per Juni 43,40, per Juli-August 44.10, per September-Dezember 44.70. — Rüböl fest, per Mai 49 25, per Juni 49.50, per Juli-August 49,00, per September-Dezember 49.50. Spiritus behauptet, per Mai 31,75, per Juni 31.75, per Juli-August 32,00, per September Dezember 32,50. Wetter: Schön.

Paris, 6. Mai (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 26,75 à 27,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 28,50, per Juni 28 62 1/2, per Juli-August 28,87 1/2, Oktober-Januar 22 37 1/2.

Havre, 6 Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 93,00, per September 93,50, per Dezember 91,75. Ruhig.

Havre, 6. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos — Sack Recettes für gestern.

Amsterdam, 6. Mai Bancazinn 39 3/4.

Amsterdam, 6. Mai Java-Kaffee good ordinary 52 1/4.

Amsterdam, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per Mai 154, per November 158. — Roggen loko unveränd., do. auf Termine flau, per Mai 112, per Juli 115, per Oktbr. 116,00. Rüböl loko 23 3/4, per Herbst 23.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen [illegible]. Roggen behauptet. Hafer steigend. Gerste fest.

Antwerpen, 6. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 22,50 Verkäufer, per Mai — Br., per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz 84 3/4. Margarine ruhig.

London, 6 Mai An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 6. Mai Chili-Kupfer 41 1/8 per 3 Monat 41 9/16.

London, 6. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 27. April bis 3. Mai: Englischer Weizen 2410, fremder 107 339, englische Gerste 2715, fremde 21 145, englische Malzgerste 21 868, fremde —, englischer Hafer 1072, fremder 58 249 Qrts., englisches Mehl 20 373 Sack, fremdes 30 414 Sack und 1200 Faß.

Liverpool, 6 Mai Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhiger.

American good ordinary 3 5/16, do. low middling 3 7/16, do. middling 3 9/16.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 3 1/2 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 33/64 Käuferpreis, Juli-August 3 17/32 Verkäuferpreis, August-Sept. 3 35/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 9/16 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 3 37/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 19/32 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 39/64 d. Käuferpreis.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 7. Mai. Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 6. Mai. Weizen per Mai 66, per Juli 66 7/8.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Mai.

Wind: NO., früh + 10 Grad Reaum., 770 Millim. Wetter: Schön.

Unter der Einwirkung niedrigerer amerikanischer Notirungen, welche durch günstiges Wetter veranlaßt waren, mehrte sich heute das Realisationsangebot und die Preise des Brotgetreides erlitten eine empfindliche Einbuße, da mangels genügender Aufnahmefähigkeit die Gunst des Wetters ebenfalls Beachtung fand. Wenn auch die Waarenfrage anhält, so ist sie doch nicht mehr dringend, und der Markt wieder empfindlicher gegen äußere Eindrücke und Witterungseinflüsse geworden.

W e i z e n gab ohne Unterbrechung nach billigerem Anfang nach und schließt ca. 3 M. niedriger. Gek. 1100 Tonnen.

R o g g e n erholte sich von dem anfänglichen Rückgang, um wieder recht matt und ebenfalls ca. 3 M. billiger zu schließen. Gek. 600 Tonnen.

H a f e r sehr still, etwas schwächer.

R o g g e n m e h l ruhig, aber im Einklang mit Getreide nachgebend. Gek. 300 Sack.

R ü b ö l steigend, da sich in Folge der ungarischen und indischen Saatforderungen rege Kauflust eingestellt hat.

S p i r i t u s schwankend und in der Tendenz unentschieden. Gek. 20 000 Liter.

W e i z e n loko 140—162 M. nach Qualität gefordert, Mai 153,50—151,25—151,50 M. bez., Juni 152,50—150,50 M. bez., Juli 152,50—150,50 M. bez., September 151,25—150—150,25 M. bez., Oktober 151,25—150—150,25 M. bez.

R o g g e n loko 127—134 M. nach Qualität gefordert, Mai 131,75—132 75—130,50 130,75 M. bez., Juni 133,75—132 M. bez., Juli 134,25—134,50—132,75—133 M. bez., September 135,50 bis 135,75—134,25 M. bez., Oktober 136—136,25—135 Mark bez.

M a i s loko 128—135 Mark nach Qualität gefordert, Mai 127,00 M. bez., Sept. 117—116,50 M. bez.

G e r s t e loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

H a f e r loko 126—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—136 Mark do., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 132—137 M., do. schlesischer 133—137 Mark feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 138—143 M ab Bahn bez., Mai 126,50—126,25 M. bez., Juni 126—125,50 M. bez., Juli 125,75 bis 125,25 M. bez., September 123 Mark bez.

E r b s e n Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 123—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—190 M. bez.

M e h l. Weizenmehl Nr. 00: 21,50—19 75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 18 00—16 00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 18 50 bis 17,75 M. bez., Mai 18,20—18,10 Mark bez., Juni 18,40—18,20 Mark bez., Juli 18,50—18,30 M. bez., September 18,65—18,50 Mark bez.

R ü b ö l loko ohne Faß 45,0 M. bez., Mai 44,8—46—45,8 M. bez., September 46—46,4—46 Mark bez., Oktober 46—46,4 bis 46 M. bezahlt.

P e t r o l e u m loko 23,25 M. bez., September 21,5 M. bez.

S p i r i t u s unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 56 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 36,3 M. bez., Mai 40,2—40,4—40,3 Mark bez., Juni 40,3—40,2—40,4 M. bez., Juli 40,6—40,5—40,7 M. bez., August 40,9—41,1—41,0 M. bez., Septbr. 41,2—41,5—41,3 M. bez., Okt. 41,4 41,3—41,5—41,4 M. bez.

K a r t o f f e l m e h l Mai 17,20 M. bez.

K a r t o f f e l s t ä r k e, trockene, Mai 17,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 152,50 M. per 1000 Kilo für Roggen auf 131,50 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 18,25 M. per Sack, für Spiritus auf 40,30 M. per 30 000 Ltr. Prozent. (N 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Mai

Amsterdam	2 1/2	8 T.	169,10 bz G
London	2	8 T.	20,46 5 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz G
Wien	4	8 T.	167,30 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,05 bz B
Petersburg	4 1/2	3 M.	218,90 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,90 bz

Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 5/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	16,26 bz Bk.
Gold-Dollars	4,18 50 bz G
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,47 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,56 bz
Russ. Noten 100 R.	219,40 bz
Russ. Not. ult. Juni	219,25 bz
do. do. do. Juli	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,50 G.
do. do.	3 1/2	105,00 B.
do. do.	3	98,30 B.
Prss. cons. Anl.	4	106,00 bz G.
do. do.	3 1/2	105,00 B.
do. do.	3	98,80 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	101,25 bz
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,30 b. G.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	101,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	101,90 bz
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	102,25 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	122,50 G.
do.	4 1/2	118,10 G.
do.	3 1/2	104,20 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	103,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	103,25 bz.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,90 bz
Pommer.	3 1/2	101,90 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G.
do.	3 1/2	101,90 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	101,80 G.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	102,20 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	102,20 G.
do. neul. II.	3 1/2	102,20 G.
Renten: Pommer.	4	105,20 G.
Posensch.	4	105,10 G.
Posensch.	3 1/2	102,10 B.
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	105,00 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,80 G.
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	104,70 G.
do. do. 1886	3	97,60 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	
Mcklenb. Anl.	3 1/2	102,40 bz G.
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	97,40 G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	144,30 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	152,50 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	108,70 G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Finnische L.	—	60,10 G.
Freiburger L.	—	29,10 bz
Ham. 50 T.-L.	3	148,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	136,40 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	144,75 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,80 bz
Mail. 10 Lire L.	—	14,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,80 bz
Oest. 1854er L	3,12	
do. 1858er L	—	336,50 bz
do. 1860er L	4	158,40 bz
do. 1864er L	—	346,75 bz
Oldenb. Loose	3	128,90 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	100,10 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	142,30 bz
Ung. Pr. Loose	—	288,50 B.
Venet. Loose	—	25,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	53,10 bz G.
do. 1888	4 1/2	42,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,90 bz
Buen. Air. Obl.	5	31,60 bz
Chines. Anl.	5 1/2	108,00 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	36,50 G.
do. cons. Gold	4	28 40 bz G.
do. Monop-Anl.	4	38,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	34,60 G.
Italien. Rente	4	88,20 bz
do. amort.-Rt.	4	82,75 bz
Mexikan. Anl.	6	86,50 bz
do. neue 90er Anleihe	6	86,90 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	72,50 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	99,80 G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,40 B.
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69 30 B.
do. Liq.-Pt.-Br	4	
Port. A88—89	4 1/2	36,80 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	90,50 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,10 G.
do. II. III. VI.	4	84,90 G.
Rum. Staats-A.	4	89,20 bz
do. Rente 90	4	89,25 G.
do. do. fund	5	103 00 bz G.
do. do. amort.	5	99,75 bz G.
do. do. 92	5	99,80 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,30 bz
do. Gd. 1889 A.	4	102,25 bz
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	103,30 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,60 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	103,10 G.
Schwedische	3 1/2	101,00 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	101,10 bz
do. 1883	4	102 70 bz G.
Serb. Gld-Pfdb	5	83,00 bz G.
do. Rente 84	5	74,60 bz G.
do. neue 85	5	74,50 bz G.
Span. Schuld.	4	72,00 B.
TürkA. 1865 C.	1	28,50 bz G.
do. do. D.	1	25,85 bz
do. Administr.	5	100,10 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,80 bz B.
do. Kronen-R.	4	98,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	104,80 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	79,90 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	122,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,50 bz G.
Crefelder	1 1/4	95,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5	150,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 4/4	134,25 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	55,60 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	90,60 G.
Halberst Blank	5 1/2	129,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	242,00 B.
Lübeck-Büch	6	153,00 bz G.
Mainz-Ludwsh	4 3/4	118 30 bz
Marnb.-Mlawk.	1	80,10 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bz
Ostpr. Südb.	1/3	91,00 bz.
Saalbahn	0	52,90 G.
Stargrd-Posen	4 1/2	101,00 bz G.
Weimar-Gera	0	31,25 bz G.
Werrabahn	1,15	75,30 bz
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,20 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6 3/4	163,00 G.
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	139,50 bz G.
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	146.50 bz G.
Raab-Oedenb.	3/4	44,75 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)	4/5	44,60 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,75 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	77 80 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	118,50 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	270,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	51,20 bz
Gotthardbahn	7	183,75 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	93,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	126,60 bz
Lüttich-Lmb.	4/5	29,80 bz
Lux. Pr. Henri	3	87,10 bz
Schweiz. Centr	5	140,50 bz B.
do. Nordost	5,6	140,60 bz
do. Unionb.	3 1/2	95,80 bz
Westsicilian.	3	63,80 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 4/5	
Bresl.-Warsch	1 1/2	67,75 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	121,90 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	119,80 bz B.
Saalbahn	4 3/4	117,90 bz
Weimar-Gera	4	102,80 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	101,40 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd.	4	102,30 bz G.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,60 bz
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	104,00 G.
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,25 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,25 G.
Franz.-Josefb.	4	99,30 G.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,90 G.
KronpRudolfb.	4	98,20 G.
do. Salzkammg	4	103,40 G.
LmbCzern. stfr	4	99,00 G.
do. do. stpfl.	4	93,25 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	93,50 B.
do. Staats-I. II.	5	118,75 bz G.
do. Gold-Prio.	4	104,50 G.
do. Lokalbahn	4	102,25 G.
do. Nordwestb.	5	111,75 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	117,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	111,75 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,25 bz G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	99,50 bz G.
Südöst-B. (Lb.)	3	72,40 B.
do. Obligation.	5	112,00 G.
do. Gold-Prior.	4	103,25 B.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	105,80 bz
do. do. S.-A.	4 1/2	103,10 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	104,00 B.
Kozl.-Wor. g.	4	101,20 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs(O)	4	
do. (Ob) 1889	4	
Kur-Kiew conv	4	102,20 B.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,80 bz G.
do. Rjäsan g.	4	103,20 bz B.
do. Smolen. g.	5	103,50 bz B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 bz.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,30 G.
Rjaschk-Mor. g	5	100,00 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,40 bz
Südwestb. gar.	4	102,80 bz
Transkauk. g.	3	92,10 bz G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,60 G.
Zarskoe-Selo.	5	100,75 bz B.
Anat. Gold-Obl.	5	97,00 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. cv	4	85,80 G.
do. do. v. 1891	4	85,80 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54 60 bz G.
Italien. Mittelm.	4	92,50 B.
Macedonier	3	64,40 bz G.
Oeste de Minas.	5	79,50 bz
Portugies. Obl.	—	65,10 G.
Sardinische Obl.	4	78,60 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,80 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	74,00 bz G.
do. Lit. B.	5	73.00 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	101,50 bz
Manitoba	4 1/2	100,50 bz
Northern Pac. I.	6	112,70 bz G.
do. do. II.	6	93 50 bz G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	39,40 bz G.
San Louis Franc.	6	106,25 G.
San Louis Franc.	5	92,90 G.
do. do. West.	4	70,90 bz G.
Southern Pacific.	6	110,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	128,20 B.
do. do. II.	3 1/2	121,40 bz
do. III. IV. abg.	3 1/2	104,80 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,40 bz
do. do. VII.	4	105,20 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,00 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3 1/2	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,60 G.
do. do. (rz 100)	3 1/2	101,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,60 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,00 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,70
do. do. (rz 115)	4,15	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,15	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	101,90 bz
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,25 G.
do. do. (rz 100)	3,15	100,70 G.
do. do. kündb. 1900	4	105,75 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,15	101,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,15	118,50 bz G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,15	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bz G.
do. do. do.	3,15	101,10 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106.10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz 100)	3,15	100,75 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,15	109,90 B.
do. do. (rz 110)	4	106,60 bz
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	77,75 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 bz
do. Handelsges.	7	157,10 bz
do. Maklerver.	6 1/2	119,75 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116.80 bz B.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	118 00 bz G.
do. Wechslerbk.	5	107.50 G.
Danz. Privatbank	8	144,60 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	105,00 G.
Deutsche Bank	9	181,50 bz
do. Genossensch	5	118,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	131,00 bz G.
Disc.-Command.	8	219,10 bz
Dresdener Bank	8	157,10 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	125,75 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	105,70 G.
Leipziger Credit	10	199,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	116,00 bz B.
Maklerbank	5 1/2	109,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	157,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	127,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	107,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	6 1/2	136,25 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,50 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	106,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148.50 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9 1/2	181,00 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	13[illegible],25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,00 G.
Rh.-Westf.-Bank	7	90,00 bz G.
Reichsbank	6,26	161,50 bz G.
Russische Bank	9 3/5	121,70 bz
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	137,10 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	124,10 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	242,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	7[illegible]4,00 bz
do Neust.	—	96,25 bz
Hann.-St.P.	3 1/2	76,60 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1175,00 G.
Moabit	6	152,25 bz G.
Passage	4	84,50 bz G.
Weissens.	—	694,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	259,00 bz G.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	102,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	124,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	124,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,10 G.
Berl. Bock-Br.	4	160,00 bz G.
Königstd. Br.	5	133,00 bz G.
Landré Br.	10 1/2	228,75 bz
Münch. V.-Br	4 1/2	159,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	308.00 bz G.
Schultheiss-Br.	12	271,00 bz G.
Hugger Br.	—	139,25 bz G.
Bresl. Oelw.	4	87,60 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	132,25 bz G.
Brodfabrik	2	153,00 G.
Butzke Metall	4	148,00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	146,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	125,00 bz G.
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	89,10 bz
do. St. Pr.	5	125,90 bz
Ch. F. Oranienb.	6	155,75 bz G.
Ch. F. Union	8	132.50 bz
Danziger Oel	0	112,00 bz G.
do. St. Pr.	10	113,90 bz
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	138,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	152,25 bz G.
Egestorff. Salz	8	137.50 bz G.
Gummi Har Wien	20	306.50 G.
do. Schwanitz	9 1/2	189.90 G.
do. Voigt Winde	7	139,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46,00 bz B.
Berl. Anh.	7	
Bresl. Lnk	8 1/2	179,00 bz G.
do. Hofm.	5	145,50 G.
Chemnitz	6	121,00 bz
Floether	6	125,00 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	88,50 bz
Görlitz Körn.	10	188,00 bz G.
Görl. Lüdr.	8	174,00 bz G.
H. Pauksch	3	105,50 bz G.
Lud. Löwe	20	395,00 bz G.
Pomm. cv.	4 1/2	81,90 B.
Schwarzk.	12 1/2	249,00 bz B.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	140,25 bz G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	147,00 bz G.
Sudenburg	20	241,50 bz G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109.00 B.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	117,00 G.
do. (Giesel)	4 1/2	102,50 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	178,00 bz
do. Elektr. Bahn	8	201,00 bz G.
Charlottenburg.	—	165,50 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	282,00 bz
Posen. Sprit-F.	7	165 10 bz G.
Sächs. Kamg.	1	93,50 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	100,25 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	102,30 bz G.
Fraust. Zucker	12	112.00 bz G.
Glauz. Zucker	6 1/2	104,75 bz G.

Bergwerks- u. Hütteng[illegible].

Berzelius	5	124,25 bz G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	146,50 bz B.
Bonifacius	—	93,40 bz G.
Concordia	5 1/2	127,00 bz G.
Consolidation	8	177,25 bz G.
Courl. Bgw.	—	96,00 bz G.
Dannenbaum	3	94 25 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	130 25 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	67,10 bz G.
Eschweiler	3	143,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	162,90 bz
Hörder Bergw.	0	86,00 G.
Hugo Bgw.	7	162,25 bz G.
Inowracl. Salz	1 1/2	57,30 bz G.
Kölner Bgw.	6	
König u. Laura	4	131,70 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/2	87,50 G.
do conv.	5 1/2	117,80 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	56 00 G.
do. P. A.	0	91,00 bz G.
Marienh. Ktz.	1	70,00 bz G.
Oberschl. Bed.	3	83,90 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	84.50 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	139,60 bz
Pluto	5	130,80 bz G.
do. St. P.-A.	5	138,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	12,50 bz B.
Lit. A.	0	32,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	78,00 G.
Riebeck Wk.	10	170,50 bz
Schl. Zinkhütte	14	193,00 G.
do. do. St.-Pr.	14	193,00 G.
Stolb. Zink-H.	—	45,25 bz G.
do. St.-Pr.	5	121,10 bz G.
Tarnowitz L. A.	3 1/2	36,75 bz
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	167,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co. (A. Röstel) in Posen.